



PRESSEMITTEILUNG

Nr. 210/GP

06.09.2020

Befunde von Corona-Tests an bayerischen Autobahnen und Flughäfen werden planmäßig übermittelt

An den Flughäfen hat der Dienstleister Ecolog das technische Problem bereits am Freitag gelöst, so dass die Prozesse wieder wie vereinbart laufen. Die Übermittlung der ausstehenden Befunde wurde auch am Freitag abgeschlossen.

Ein **Sprecher des Gesundheitsministeriums** sagte am Sonntag in München: "Auch an den Autobahnen befindet man sich nach Angaben des Dienstleisters Eurofins aktuell im 48h-Zeitfenster. Aus den von Eurofins übermittelten Zahlen ergibt sich, dass die Befundübermittlung generell in der Regel in über 90 Prozent aller Fälle innerhalb des gewünschten Zeitrahmens erfolgt." Den verbleibenden Einzelfällen geht das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) nach. Unter diesen Fällen ist häufig unter anderem eine erweiterte Laboranalyse notwendig, da die erste Befundung kein eindeutiges Ergebnis erbracht hat. Diese erweiterte Laboruntersuchung bringt verlängerte Benachrichtigungszeiten mit sich. Grund dafür kann zum Beispiel die vorherige Anwendung von Nasenspray, der Konsum von Alkohol oder bestimmter Lutschpastillen bei der Testperson gewesen sein. Eine weitere Ursache für Verzögerungen können auch Fehler bei E-Mail-Adressen und Telefonnummern sein.

Der Sprecher ergänzte: "Wenn uns derartige Hinweise erreichen, geht das LGL diesen selbstverständlich immer sofort nach. Auch Berichten über Aussagen der Eurofins-Hotline zur Übermittlungsdauer wird nachgegangen." Auf Aufforderung des LGL wurden die Abläufe und Aussagen der Hotline überprüft und die Gesamtkapazitäten kontinuierlich ausgebaut.

Eurofins hat nach eigenen Angaben seine Kapazitäten auch mit Blick auf dieses Wochenende mit dem Ende der Sommerferien nochmal erhöht.

Gleichzeitig hat das LGL an diesem Wochenende an den drei Teststationen an den Autobahnen bei der Probenentnahme erneut auf die Unterstützung der Bundeswehr zurückgegriffen.